

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 6 (1912)
Heft: 8

Nachwort: Redaktionelle Bemerkungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schulen ausgebaut werden und daneben vor allem ideale Fächer pflegen: Literatur, Geschichte, um den Horizont der Jungmannschaft zu weiten. Ältere Lehrer dürften gelegentlich auch wichtige Lebensfragen mit den Jünglingen besprechen. Wenn diesen auf solche Weise höhere Interessen beigebracht worden sind, heißt es: nicht stille stehen, denn Stillstand ist Rückschritt! Unsere jungen Männer lesen zu wenig, wer liest bei uns ein gutes Buch?! Die sind an den Fingern zu zählen. Die Zeitungen genügen nicht. Da steht viel alberner Klatsch: Kriminalgeschichten und ausführliche Berichte über Gerichtsverhandlungen, die hinter geschlossenen Türen stattgefunden haben. So was verschlingt man. Wo sind bei uns die Bauerngemeinden, die über gut geführte und gut benützte Bibliotheken verfügen, wo das beste aus unserer Literatur — so weit es für unsere Verhältnisse paßt — zu finden ist?

Ich begnüge mich mit diesen Andeutungen.

Ich träume von einem heranwachsenden Bauerngeschlecht, das begabt mit weitem Herz, hellem Blick und tiefem Verständnis für die Nöte der Zeit und der Menschen, an das Steuerruder des Staats-schiffes herantreten darf, um mit sicherer, fester Hand den Kurs zu bestimmen, das nicht mehr auf ehrgeizige Parteibonzen angewiesen ist, die schon auf der Hochschule im Geist die grünen Sessel sahen, von denen herunter sie einst das Volk regieren würden.

Ich träume von Bauern, die mit Stolz sich Bauern nennen, die konservativ bis ins Mark hinein, festhalten an den edlen Sitten und Bräuchen der Väter, die die Heimat lieben, weil sie schön ist, weil ihre Scholle die Quelle unversiegbaren Segens ist, die aus angeborenem Freiheitsgeist unwürdige Ketten brechen helfen und noch beten können: Es komme Dein Reich!

W. Häggerli.

Redaktionelle Bemerkungen.

Der Zürcher Generalstreik ist nach unserem Urteil ein Ereignis von so großer Tragweite, daß wir ihm gern die Hälfte dieser Nummer widmen. Wir bringen drei unabhängig von einander entstandene Artikel darüber. Der eine von ihnen stammt aus der Mitte der Arbeiterschaft selbst und zwar von einem, der gegen den Streik gestimmt hatte.

Nach der unglaublich unwahren Darstellung und Beurteilung des Ereignisses durch die bürgerliche Presse hielten wir es für Pflicht, unsere Auffassung ausführlich zum Ausdruck zu bringen. Im Übrigen wird über diese Sache wohl auch in den Neuen Wegen noch mehr geredet werden.

Daz wir auch für die Bauernschaft nach wie vor ein Herz haben, beweisen wir durch den Abdruck des Aufsatzes von Häggerli. Wir freuen uns, daß unsere Leser mit dem Standpunkt Hildebrands bekannt werden, ohne daß wir diesen teilten. Er ist jedenfalls der ernstesten Beachtung wert. Wir hoffen, daß gerade dieser Aufsatz Sachverständige zur Diskussion auf den Plan rufen werde.

Redaktion: Liz. J. Matthieu, Gymnasiallehrer in Zürich; L. Ragaz, Professor in Zürich; L. Stückelberger, Pfarrer in Oerlikon-Schwamendingen. — Manuskripte und auf die Redaktion bezügliche Korrespondenzen sind an Herrn Ragaz zu senden. — Druck und Expedition von R. G. Zbinden in Basel.